

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.10. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilt wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Decht, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 2—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 40

Gilt, Sonntag den 20. Mai 1894.

XIX. Jahrgang

Zurück, statt vorwärts!

(Aus unserem Leserkreise.)

Unser mit Recht so sehr gepriesenes Schulwesen, welches sich so glänzend entwickelt hat, daß wiederholt von maßgebenden Factoren auf die so schönen Erfolge der Neuschule, besonders aber auf die Verminderung der Analphabeten und der Sträflinge hingewiesen wurde, leidet an dem Fluche der Ruhelosigkeit.

Seit dem Geburtstage des Reichsvolksschulgesetzes kämpfen dagegen seine Feinde Schulter an Schulter. Leider hat sich die Zahl seiner Gegner noch immer nicht vermindert, trotzdem ihnen schon sehr weitgehende Zugeständnisse gemacht wurden.

Wir erinnern nur an die Verwirrung bringende Schulgesetznovelle und die Schaffung von Confectionschulen, an die Oeffentlichkeit so vieler Klosterschulen, an das Programm der Bischöfe oder, was ziemlich dasselbe ist, an den Schulpassus des nun ruhenden Regierungsprogrammes, an verschiedene Erlässe der Landesschulbehörden u. s. w.

Von letzteren ist besonders die landesschulrätliche Verfügung in Steiermark zu erwähnen, worin die religiösen Uebungen im Schulbezirke K i n d b e r g geregelt (?) werden. Der Landesschulrath hat den Bezirkschulrath Kindberg beauftragt, den unterstehenden Schulleitungen durch die Ortschulbehörden folgende religiöse Uebungen für die katholischen Schulkinder zu verkünden: 1. Gebet vor und nach der Schule; 2. jährlich viermaliger Empfang der heiligen Sacramente der Buße und des Altars; 3. Theilnahme der Kinder am Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen während des ganzen Jahres, wobei auf die kleinen Kinder, auf die große Ent-

fernung des Bohnortes, auf Gesundheit und andere wesentliche und belangreiche Rücksichten Bedacht zu nehmen und zwischen Katecheten und Lehrern Vereinbarungen zu treffen sein werden; 4. Schulmesse an den Schultagen in der Sommerzeit; 5. Theilnahme an der Frohnleichnamssprocession; 6. Theilnahme an den Processionen der vier Bitt-Tage soweit es die Unterrichtszeit gestattet. Das Ordinariat empfiehlt dem Seelsorgerclerus diesbezüglich eine milde Praxis und schließt seinen Commentar mit folgender Weisung: „Schließlich wird bemerkt, daß in jedem Falle einer beabsichtigten Aenderung bezüglich der bestehenden religiösen Uebungen die hochwürdigen Decanats- oder Pfarrämter sich an das Ordinariat mit entsprechenden Aufklärungen wenden sollen, bevor sie an den Bezirkschulrath mit dem Ansuchen um Verlautbarung solcher Uebungen herantreten.“

Wenn die hochwürdigen Herren im Wege der Gesetzgebung nichts erreichen können, gehen sie gleich in die Schmiede und hämmern darauf los, solange das administrative Eisen warm ist; leider verrichten dort Männer auch unserer Partei Handlanger-Dienste. Man befürchtet, daß die Verfügung des Landesschulrathes an den Bezirkschulrath Kindberg nicht vereinzelt bleiben dürfte. Diese Verfügungen der Kirchenbehörden durch die Schulbehörden über die religiösen Uebungen, welche mit der allgemeinen Schulordnung und mit dem Staatsgrundgesetze unvereinbarlich sind, sind gewiß nicht dazu da, um den religiösen Sinn der Jugend zu heben, sondern man will damit zeigen, daß die Schule mit ihrer Lehrerschaft unter der Oberhoheit der Geistlichkeit steht.

Der Punkt 3 der oben erwähnten Verfügung ist als Hauptschlag anzusehen. Vieles läßt sich gegen dieses Ansinnen vorführen; wir

wollen nur die Hauptgegenpunkte in Erwähnung bringen. Abgesehen davon, daß dieser Punkt arger Verstoß gegen das österreichische Staatsgrundgesetz ist, widerspricht er entschieden der Pflege der Gesundheit und auch der Hebung des religiösen Gefühles. Ein Zwang, wo er eben nicht nothwendig ist, wie in diesem Falle, bringt nicht das Zuerzielende, sondern immer das Gegentheil mit sich. Unsere Kinder sind so wie so gute Kirchengeher, es braucht diesbezüglich keinen Zwang, aber des Pudels Kern ist eben: den Lehrer als Untergeordneten der Geistlichkeit in der Kirche zu sehen!

Auch der letzte Passus dieser Verfügung ist bemerkenswert. Das Ordinariat fürchtet eine zu arge Knechtung seitens der Geistlichkeit gegen die Lehrerschaft und die sich dann ergebenden allfälligen Anträge, Interpellationen, Zeitungsberichte zc., deshalb die Mahnung an die hochwürdige niedrigere Geistlichkeit, den Bogen nicht gar zu straff zu spannen. Daß in den Verfügungen von „hochwürdigen“ Decanats- und Pfarrämtern aber nur vom Bezirkschulrath schlechtweg die Rede ist, darüber ist ein Commentar nicht notwendig.

Es gibt Schulen mit mehreren hundert Kindern und in der Ortsgemeinde befindet sich nur eine kleine Kirche; wie gedenkt das Ordinariat diesen kirchlichen Befehl zu erreichen in solchem Falle? Durch das Drängen und Stoßen wird die Andacht nicht gehoben und sind nicht Unglücksfälle voraussichtlich? Verantwortlich dafür ist der Lehrer, die Anordnung trifft der Geistliche! Dem Lehrer nur Pflichten, dem Geistlichen nur Rechte! Ist es nicht unbarmherzig, die armen Kinder einige Stunden weit vom Gebirge kommen zu lassen und diese dann 1½ Stunden in gezwungener Stellung stehen

Buridans Esel

Humoreske von Julius Brud.

Herr Heinrich Schubert, der Adlerwirt, stand unter den jungen Männern eines im sächsischen Erzgebirge gelegenen Städtchens oben an. Er lebte in dürftigen Verhältnissen, war aber eine so stattliche Erscheinung, daß man ihn allgemein den schönen Schubert nannte. Dies geschah nicht nur, um ihn gebührend auszuzeichnen, sondern auch, um seinem ebenso eiteln wie häßlichen Onkel, dem Apotheker Hermann Schubert, der keinem Menschen etwas Gutes gönnte, eine empfindliche Kränkung zuzufügen.

Den Mangel an Glücksgütern hätte der junge Adlerwirt vielleicht verschmerzen können, obwohl er ihn sehr beklagte; aber ich fehlte auch das Allernothwendigste, eine zur tüchtigen Hausfrau erzogene Lebensgefährtin. Schon seit Jahren gieng er auf Freierrfüßen, doch die Qual der Wahl wollte kein Ende nehmen, denn unablässig umschwärmten ihn die heirathslustigen Damen. Liebenswürdig waren sie alle, und stets gab es wenigstens zwei, für deren eine er sich entscheiden zu müssen glaubte. Dann aber war er rath- und thatlos, und sehr zutreffend verglich ihn sein Onkel mit Buridans Esel, der zwischen den beiden gleich begehrten Weibchen verhungerte.

Erst das dritte Stiftungsfest des von ihm gegründeten Regelclubs „Gut Holz“ schien seiner Unentschlossenheit den Garauß machen zu wollen. Da huldigte er einer hübschen Blondine und nur ihr allein, obschon ihn wieder eine so beträchtliche Schaar anmuthiger Mädchen umringte, daß der Preislegler, Stadtpoet und Zuckerbäcker Matschke ohne Uebertreibung sagen durfte: „Na, da ham mer ja die Acht um den König!“

Das sollte ein Wig sein, war aber ein Stoßfeuer der Eifersucht, denn Herr Fridolin Matschke, der trotz seiner fünfundsiebzehn Jahre noch immer in den Reihen der Junggesellen paradierte, wollte sich endlich auch beweiben und hatte es just auf die vom Adlerwirt bevorzugte Schöne abgesehen.

Alles an ihr entzückte ihn, sogar ihr Name, denn sie hieß Laura, und dachte er auch zu gering von sich, um mit Petrarca und Schiber concurieren zu wollen, so durfte er doch als der einzige Dichter inmitten einer Bevölkerung von zweitausend profaischen Seelen eine Laura, die seine Laura war, nicht unbesungen lassen.

Früh verwaist, stand sie nunmehr unter der Obhut einer in Chemnitz wohnenden Tante, mit der sie vor vierzehn Tagen ins Städtchen gekommen war, um ihrer hier verheirateten Schwester einen längeren Besuch abzustatten. Eine Rivalin der ortsanfässigen Thecandidatinnen zu werden, beabsichtigte sie nicht, da sie schon

dahem einem etwas windschiefen, aber höchst respectablen Bankbuchhalter so halb und halb das Jawort gegeben hatte. Geradezu widerwärtig waren ihr daher die auf verrenkten Versfüßen anrückenden Complimente des lyrischen Zuckerbäckers, der selbst in seinen nächtlichen Träumen nur ihrer gedachte. Dann wählte er ihr holdes, im Ruffe sich ihm zuneigendes Antlitz und den von ihren weichen Patschhändchen ihm dargereichten Lorbeerkranz zu schauen. Doch das waren Phantasiegebilde. In der Wirklichkeit sah die Sache ganz anders aus. Da spottete Laura seiner Herzensnoth, und je hitziger er mit selbstfabricierten Reimen, Bonbons und Cremetörtchen auf sie einströmte, desto kühler wandte sie ihm den Rücken zu.

Auch die Liebeschwüre des Adlerwirts hörte sie anfänglich nur ungerne. Doch bald stellte sie Vergleiche zwischen ihm und ihrem Chemnitzer Verehrer an, betrachtete ihn mit sorglich prüfendem Blicke und sah, daß er schön war. Er aber wurde jetzt ruhiger, begann zu calculieren, und im Handumdrehen kam Buridans Esel zum Vorschein. Die arme Laura erhielt nämlich keine Mitgift und hatte vor dem Tode ihrer Tante auch keine Erbschaft zu erwarten. Dieser Gedanke quälte den schönen Schubert, denn seine Angebetete war eines jener arten, ätherischen Wesen, deren Aufenthalt im irdischen Jammerthal von kurzer Dauer zu sein pflegt, während Tante Linchen sich einer kraftstrobenden

zu lassen, noch dazu mit schwacher Beschuhung, nassen Füßen auf meist Steinplaster zu stehen, resp. auch knien! Sollte allenfalls in der Kirche eine Panik zum Ausbruche kommen, wie wird man die Kinder schnell in's Freie bringen? Während der Concordatschule wurden solche Verlangen nicht gestellt, trotz die damaligen Schüler um viele Percente schlechter waren als die jetzigen. Es gebe noch viele solche dawidersprechende Punkte gegen solches Verlangen, doch wir wollen darüber einstweilen schweigen. Aber ein solch gearteter Beschluß des Landesrathes ist ein erschreckendes Symptom und man sieht, mit welcher Schnelligkeit man auch bei uns rückwärts geht. Daß man von clericaler Seite immer neue Forderungen stellt, wundert uns nicht, aber daß man im Lager des Fortschritts nicht einzieht, welcher ein nicht wieder gut zu machender Fehler es ist, den ersten Laufgraben dem Gegner zu überlassen, daß man damit ein Stück nach dem andern preiszugeben gezwungen wird, das ist am meisten zu bedauern.

Man komme uns ebenfalls nicht mit dem Einwurfe: es hat nichts zu bedeuten, wenn die katholischen Schulkinder jetzt andere religiöse Uebungen zc. mitzumachen haben, als wie noch nie zuvor. Was solche Handlungsweise bedeutet und was durch sie angestrebt wird, wird eben verschwiegen; es handelt sich nicht um die religiösen Uebungen, die ja bis heute nicht im mindesten vernachlässigt wurden, sondern um das, was dahinter steckt. Und das ist nichts weniger, als das Bestreben: das Volk und namentlich die Lehrerschaft, deren Unabhängigkeit gewissen Leuten ein Dorn im Auge ist, wieder unter die Zuchttrühe der Geistlichkeit zu bringen und die confessionelle Schule durch ein Hintertürchen zu erringen.

Wir wollen hoffen, daß bis nun in der Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist und man möge sich gegenwärtig halten, daß auf dem Spiele steht: die Unabhängigkeit des Lehrstandes und der Volksschule, die Freiheit der Gewissen und endlich noch die zu errichtenden neuen, freien Staatschulen.

Umschau.

(Parlamentarische.) Der Budgetausschuß wird dem Abgeordnetenhaus folgende Resolutionen vorlegen: Die Regierung wird aufgefordert, die Frage der Einreihung der als Bezirksleiter selbständigen Finanzwach-Respicienten in den Beamtenstand der ersten und der Obercommissäre in die achte Rangklasse, sowie der Zuerkennung

Gesundheit erkreute und mit ihren siebenunddreißig Jahren noch immer im Frühsommer eines offenbar ungewöhnlich zähen Lebens stand. Dabei war sie eine kinderlose und unternehmungslustige Witwe, die nicht verblühen wollte, ohne einen zweiten Gatten mit ihren tausend Tugenden und Reizen beglückt zu haben.

Der Adlerwirt, den sie mit Liebesblicken bombardierte, gerieth in Verlegenheit. Zwar mißfiel ihm ihre Corpulenz, da er allen Ernstes der Meinung war, daß man sich auf der Wanderung durchs Leben ebenso wenig wie auf allen anderen Reisen mit Uebergewicht beschleppen dürfe, doch die hübschen, jugkräftigen Goldfischlein hatten es ihm nun einmal angethan. Lantchens zahlungsfähige Moral und Lauras unbemittelte Schönheit waren jetzt die beiden Heubündel, die sein abermaliges Hin- und Herschwanken verschuldeten.

Wäre sein Onkel, der einem Viertelduzend erwachsener Töchter eine annehmbare Stiefmama zuzuführen wünschte, der reichen Witwe fern geblieben, so hätte er vielleicht ohne Säumen die arme Laura gewählt. Aber einem so hämischen, nichtsnutzigen Menschen mußte er doch einen Strich durch die Rechnung machen. Er attachierte sich also mit stetig zunehmender Innigkeit an Tante Linchen. Das sahen Alle: auch Laura bemerkte es, sie aber dachte sich dabei gar nicht Schlimmes; wäunte sie doch,

einer Dienstzulage und Einrechnung eines Theiles der Activitätszulage in die Pensionsbezüge, jedoch erst nach vollendeten 30 Dienstjahren in diesem Dienstkörper, in Erwägung zu ziehen. — Die Regierung wird aufgefordert, zu veranlassen, daß die Steueramts-Organe auf dem Lande verhalten werden, den Steuerträgern die nöthige Auskunft in Steuer-Angelegenheiten zu erteilen und im Möglichkeitsfalle auch sofortige Abhilfe zu schaffen. — Die Regierung wird aufgefordert, mittels eines Erlasses die das Gebühren-Äquivalent der Gemeinden vom Jagdrechte betreffenden Bestimmungen einer Revision im Sinne einer Erleichterung der den Gemeinden diesbezüglich derzeit auferlegten Lasten zu unterziehen. — Das Finanzministerium wird aufgefordert, die bisherigen Vorschriften behufs Erhebung bei der Finanzwache einer Revision zu unterziehen und neue Bestimmungen in einem für die Ermöglichung der Verehelichung der Finanzwachmannschaft günstigen Sinne zu treffen.

(Slovenischer Sieg.) Aus Klagenfurt, 16. d., schreibt man: Die slovenischen Organe und ihre eingewanderten Verbreiter schwimmen heute in heller Seligkeit. Das Ministerium des Innern hat über ihren Recurs gegen die Bestimmung einzelner kärnthnerischen Bezirkshauptmannschaften, wonach Gemeinbeämter im übertragenen Wirkungskreise mit den politischen Bezirksbehörden nur in deutscher Sprache zu correspondieren haben, zu Gunsten der Slovenen entschieden. Dasselbe hob nämlich die ob der slovenischen Eingaben der Ortsgemeinde-Vorsteher von Feistritz bei Bleiburg auferlegten Geldstrafen auf und eröffnete den Beschwerdeführern, daß gegen den Gebrauch des Slovenischen gegenüber den Bezirkshauptmannschaften keine Einwendung erhoben werden könne. Nun läßt es sich denken, wie die slovenischen Agitatoren diese unerwartete Erledigung auszubehuten wissen werden. Einzelne davon glauben schon heute an einen Beamten-Import aus den transkarawantischen blauweißrothen Gefilden.

(Sonntagruhe — Sonntagsarbeit.) Die „Wiener Zeitung“ publicierte eine Verordnung des Handelsministers, durch welche im Handel mit Naturblumen die Sonntagsarbeit für den Verschleiß gestattet wird. Weiters wird die Sonntagsarbeit für den Warenverkauf, und zwar a) in dem Stadtgebiete von Wien und dem Wiener Polizeirayon in dem Stadtgebiete von Prag und dem Prager Polizeirayon, in den Stadtgebieten von Triest, Lemberg, Graz und Brünn, endlich in dem Stadtgebiete von Krakau und dem zum Krakauer Polizeirayon gehörigen Stadtgebiete Podgorze, ferner in Ort-

daß es nur ihr zu Liebe geschehe und nichts Anderes als ein eifriges Werben um den pflegemütterlichen Segen sei.

Sie freute sich daher auch nicht, als ihre Nebenbuhlerin, deren mit der Führung des Haushaltes betrautes Dienstmädchen plötzlich erkrankte, das Feld räumen mußte, um nach Chemnitz zurückzukehren. Jetzt erst gewahrte sie, daß der schöne Schubert, der viel zu sehr für eine sorgenfreie Zukunft schwärmte, nicht ganz verlässlich war und nun mit seiner unpraktischen Herzensneigung bei ihr, mit seinem praktischen Verstande aber bei Tante Linchen weilte. Zwar hatte Herr Fridolin Matschke keinen Gewinn davon, denn nach wie vor würdigte sie ihn kaum eines Blickes, doch gern las sie nun seine Spottgedichte über „Buridans Esel“, wenn ihr auch dabei gar manche, durch den Wankelmuth des Adlerwirts erpreßte Thräne über die Wangen rollte. —

So lagen die Dinge, als ein H. Schubert adressirtes Telegramm des Chemnitzer Restaurateurs Paul Dicksen eintraf. Es war für Heinrich, den treuen Jugendfreund des Absenders, bestimmt, gelangte aber in Onkel Hermanns Hände und lautete: „Herzensschlag! Muß dich morgen, nachmittags drei Uhr, auf meiner Durchreise sehen. Kann leider nicht in den Adler kommen. Erwarte mich am Bahnhof. — Dein Dicksen.“

schaften, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mindestens 20.000 Einwohner zählen, in dem dermalen zulässigen Umfang, längstens aber bis 12 Uhr mittags, beim Handel mit Lebensmitteln, außerdem wieder nach 6 Uhr abends für die Dauer von höchstens zwei Stunden; b) in den übrigen Ortschaften in dem dermalen zulässigen Umfang, längstens aber bis 3 Uhr nachmittags gestattet. Dasselbe Zeitausmaß hat fortan auch für die Fleischer und Wurstherzeuger hinsichtlich des Verschleißes ihrer Waren an Sonntagen zu gelten. Die Bestimmungen dieser Verordnung treten sofort in Wirksamkeit.

(Kleine politische Nachrichten.) Die Wiener „Extrapost“ meldet, daß das slovenische Gymnasium in Krainburg, welches seinerzeit vom Unterrichtsminister Baron Gautsch aufgehoben worden, wieder reactiviert werde und daß schon im nächsten Schuljahre die ersten Classen eröffnet werden sollen. — Der Kaiser hat den Ministern Plenar und Madeysky die Geheimrathswürde verliehen; ferner den Abt Karl anlässlich seines 80. Geburtstages das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens. — Abg. Oswald Nischewitzer ist am Dienstag in Mauthen im 83. Lebensjahre verschieden. — Der Kaiser hat der Wahl des jungtschechischen Landtags-Abgeordneten Franz Knittelfeld zum Präsidenten der tschechischen Section des Landesrathes die Genehmigung versagt. Wie bekannt, war die Wahl zuerst auf den Jungtschechen Hermann Janda gefallen, und als dieselbe die kaiserliche Bestätigung nicht fand, Abg. Knittelfeld, der an den stürmischen Scenen der Landtags-Sitzung vom 17. Mai v. besonderen Antheil nahm, gewählt worden. — Die socialdemokratische Partei in Wien hat für Montag zwölf Volkssammlungen einberufen, auf deren Tagesordnung das Coalitionsrecht der Arbeiter und die Stellung der Behörden stehen. — Die Streiks der Tischler (15.000 Mann), der Maurer (22.000 Arbeiter), der Stuccateure (300 Mann) und der Vergolder (500 Mann) in Wien dauert ungeschwächt fort. — Die Statthalterei in Prag hat die Kundmachung des Prager Stadtrathes, wonach die Straßentafeln in Prag als Eigennamen zu betrachten und nicht übersehbar sein sollen, sistiert. — Der Präsident von Brasilien Peixoto, stellte dem portugiesischen Gesandten seine Pässe zurück und berief den brasilianischen Gesandten von Lissabon ab. Kriegerische Verwicklungen dürften indeß daraus nicht entstehen. —

Der Apotheker Schubert hatte es gelesen und ohne jede Entschuldigung des ihm so nahe gelegenen Mißbegriffs an den Adlerwirt gesandt. Er war nun fest überzeugt, daß dieser mit Lauras Tante schon sehr intim verkehren müsse, da sie sich, auf ihre Corpulenz anspielend, sein Dickchen nannte. Das schmerzte ihn; sah er doch seine Speculation auf Herz und Hand der reichen Witwe ins Wasser fallen. Natürlich beeilte er sich jetzt, seinem Aerger Luft zu machen und die aus dem Telegramm ersichtliche Liebchaft an die große Glocke zu hängen. Erst lief er zu Laura, die nicht müde wurde, die Treulosigkeit des schönen Schubert und das unschickliche Benehmen ihrer koketten Tante in den kräftigsten Ausdrücken sittlicher Entrüstung zu tadeln. Hierauf besuchte er den Stadtpoeten, der sofort einen neuen, dem Adlerwirts dedicierten Spottreim verübte und dann „der Schönsten der Schönen“ sein edles Dichterherz mit einigen tiefempfundnen Versen zu Füßen legte. Er schrieb:

„Ha welch' ein Dumy! 's ist kaum zu sagen!
„Biehmäßig hat er sich betragen
„Und dir geraubt der Seele Ruh'.
„Ich — ich will sie Dir wiedergeben,
„Denn theurer mir als Leib und Leben
„Und selbst mein Dichterruhm — bist Du!
„O Laura!“

In Serbien ist man einem auf den Umsturz der Dynastie abzielenden Complotte auf die Spur gekommen, das von dem gewesenen serbischen Gesandten in Petersburg, Pasić, geleitet worden sein soll. Es werden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen bei den Radicalen vorgenommen. Das Volk ist beunruhigt.

Gillier Gemeinderath.

Gilli, 18. Mai.

Heute fand die letzte Gemeinderathssitzung der früheren Vertretung statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Herr Gustav Stiger. Unter den Einläufen theilte derselbe eine Zuschrift des Vorstandes des deutschen Vereines für Kärnten in Klagenfurt mit, worin Mittheilung gemacht wurde von einer sympathischen Entschliessung in einer Mitgliederversammlung des Vereines vom 4. d. für die Wahrung des deutschen Characters von Gilli und des steirischen Unterlandes gegenüber den slovenischen Angriffen und in erhebend ehrlicher und herzlicher Weise die nationale Waffenbruderschaft der Deutschen in Kärnten und in Untersteiermark ihren Ausdruck fand.

Ueber Antrag des G.-R. Dr. Schurb wurde beschlossen, dem verehrten deutschen Verein für Kärnten für die überaus warme Theilnahme an den Interessen der deutschen Stadt Gilli den Dank des Gemeinderathes zum Ausdruck zu bringen mittels eines Antwort-Schreibens.

Eine Zuschrift der Salzburger Fremdenzeitung wegen der Betheiligung an dem Congresse zur Hebung des Fremdenverkehrs in den Alpenländern wurde dem hiesigen Fremdenverkehrs-Comité zur Erledigung zugewiesen.

Dem Cafetier Martin Urško wurde, wie in den Vorjahren, gestattet, bei seinem Kaffeehause in der Rathhausgasse die für sein Geschäft angesuchten Vortheile auch heuer wieder auszuüben.

Das k. k. Landesvertheidigungsministerium hat laut Zuschrift der k. k. Statthalterei das Bauprogramm für die durch das neue Landwehrgesetz bedingten Zubauten zur neuen Landwehrkaserne genehmigt; zugleich aber die Anfrage gestellt, ob der Gemeinderath nicht willens wäre, in dem einen Zubau einen heizbaren Raum für 100 Ersparereservisten herzustellen, in welchem Falle dieser Zubau als Nothkaserne classificiert werden würde. Da sich hiedurch die Verzinsung entgegen den früheren Annahmen für diesen Raum bloß mit etwa 100 fl. beziffern würde, während früher 365 fl. angenommen waren, da

Die Empfängerin dieses Poëms griff nun ebenfalls in die Leier und sang:

„Ihm mag sein Dichtchen wohl bekommen,
„Dir die verlor'ne Liebesmüh;
„Mir ward ein Esel weggenommen,
„Und einen Ochsen nehm' ich nie.
„O Matschle!“

Dieses Gedicht sandte sie an den schwächenden Lyriker, und ehe noch der Adlerwirt Gelegenheit fand, seinen durchreisenden Jugendfreund Paul Dichtchen zu begrüßen, war sie nach Chemnitz abgedampft. Dort harrete ihrer in Sehnsucht der windschiefe Bankbuchhalter, dem sie sich nun mit Allem, was sie war und nicht hatte, zu eigen gab!

Nothgedrungen verzichtete der alte Schubert auf die geplante Wiedervermählung. Der häuslichen Bequemlichkeit wegen bedurfte er auch keiner zweiten Gattin, denn seine drei Töchter hielten treu zu ihm und wurden in jungfräulicher Sittemkeit alt genug, um ihm bis ans späte Ende seiner Tage die Wirtschaft zu führen.

Der schöne Schubert aber sah in jenem tragikomischen Irrthum bei Abgabe der Dichtchen'schen Depesche einen Wink des Himmels, der ihn an Tante Linchen wies. Die Qual der Wahl war jetzt für immer vorüber. Buridans Esel hatte sein Heubündel gefunden, und — dürr war es wahrscheinlich nicht.

überdies die Gemeinde bereits eine Nothkaserne in der sogenannten Militärbequartierungs-Caserne besitz, wurde nach den Mittheilungen des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger und nach den Erklärungen der G.-R. Herren Mathes, Bobisut und Marek in diesem Sinne zu relationieren beschlossen.

Ueber Berichterstattung des Obmannes der Rechtssection G.-R. Dr. Sajovik wurde beschlossen, zu dem Canalbaue in der Brunnengasse beim Hause der Frau Marie Zangger die Hälfte des Kostenbetrages per 13 fl. 81 kr. beizusteuern.

Ueber Antrag des Referenten G.-R. Mathes wurde sodann weiter beschlossen, Pflasterungen und Gassenübergänge herzustellen in der Vogengasse, in der Schulgasse, am Josefsplatz und in der Canalgasse.

Ein Gesuch der Herren Hausbaum und König um Herstellung eines Canals bei ihren Häusern in der Bahnhofstraße wurde unter voller Würdigung der dort berührten Uebelstände vertagt, um noch genauere Aufschlüsse über den Kostenpunkt und die Art der Durchführung des Canalbaues zu erhalten.

Eine Eingabe des Ortschulrathes der Gemeinde Umgebung Gilli wegen Herstellung einer Umfassungsmauer bei dem Schulgebäude in der Seilec-, resp. Neugasse wurde dahin erledigt, daß die Gemeindevertretung Gilli auf Grund des vorgelegten Planes bereit sei, den Bau zu bewilligen, daß die Gemeinde Umgebung Gilli jedoch im Falle der projectierten Ringstraßenerweiterung in der Stadt Gilli die Einwilligung kundgeben müsse, daß sie die Mauer auf ihre eigenen Kosten wieder niederreißt; bezüglich Ablösung des betreffenden Grundstückes wären vorher ebenfalls genaue Vereinbarungen zu treffen.

G.-R. Ferjen berichtete sodann über eine Ueberschreitung, resp. Nicht-Bewilligung des Baues des Hrn. Anton Stoberne in der Laibacher Straße. Nach genauer Darlegung des Sachverhaltes auf Grund der vorliegenden Pläne wurde der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit an das Stadttamt zur Amtshandlung zu übergeben und eine eventuelle Eingabe des Bauherrn für das fernere Vorhaben desselben abzuwarten. (Herr Stoberne will statt des jetzigen Neubaus an der Straße, welcher herausgerückt wurde und der Bauordnung nicht entspricht, einen zwei Stock hohen Hotelbau aufzuführen.)

Ueber eine Eingabe des Herrn Reiding er wegen Besoldung von 8 fl. 20 kr. für die Substitution des städtischen Amtsthierarztes anlässlich einesurlaubes desselben wurde dahin entschieden, daß diese Gebühren von dem letzteren selbst zu entrichten seien.

Schließlich wurde beschlossen, fünf neue Kautschukmäntel für die Sicherheitswache anzuschaffen.

Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Gilli, 19. Mai 1894.

Neuer Roman. Wir beginnen heute in der „Südmärk“ mit dem Abdrucke des spannenden und höchst interessanten Romans „Heiße Herzen“ von T. Tschürna, welchen wir aus einer großen Reihe anderer uns zur Verfügung gestandener Romane gewissenhaft ausgesucht haben. Wir machen unsere verehrten Leser darauf aufmerksam.

Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens unseres Reichsvolksschulgesetzes. Der Verein der Lehrer und Schulfreunde des Schulbezirkes Gilli versammelte sich vergangenen Mittwoch nachmittag in dem mit der Kaiserbüste festlich geschmückten Zeichenfaale der gewerblichen Fortbildungsschule, um das 25jährige Bestehen unseres bisher so segensvoll wirkenden Reichsvolksschulgesetzes würdig zu begehen. Erschienen war in Vertretung des leider verhindert gewesenen Bürgermeisters der Vice-Bürgermeister Herr Julius Rakusch, zugleich auch Stellvertreter des Vorsitzenden im Stadtschulrath, Gemeinderath Dr. Jesenklo, Stadttamts-Vorstand Th. Fürst-

bauer und vollzählig die Lehrkörper der städt. Volksschulen. Der Obmann des Vereines, Herr Director Bobisut, eröffnete die Festversammlung und dankte dann den obgenannten Herren für das Interesse, welches sie um das Wohl und Wehe der Schule hegten und das gerade ihr heutiges Erscheinen bekundet, worauf er dann kurz die Veranlassung zu dieser Versammlung besprach. Darnach wurde von den Lehrern und Lehrerinnen ein auf die Feier eigens von B. Zack vertonter gemischter Chor in wundervoller und angenehmer Weise zum Vortrage gebracht. Herr Oberlehrer J. L. Weiß hielt sodann die „Gedankrede“, in welcher er die Schulverhältnisse vor dem Jahre 1869 mit den jetzigen einem Vergleich unterzog und in seinen ebenso interessanten als sachlichen Ausführungen den großen Wert unseres Reichsvolksschulgesetzes auseinandersetzte, das, wie Graf A. Auersperg einst sagte, „ein Zümel in der österr. Gesetzgebung ist.“ Auch die Stellung des Lehrers vor dem 14. Mai 1869 und jetzt besprach Redner in drastischer Weise durch Erlebnisse aus der Zeit seines ersten Wirkens als Lehrer und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, als den Geber dieses wertvollen Gesetzes, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, worauf diese schöne Feier in angemessener Art durch Abfassung der „Volkshymne“ geschlossen wurde. Herr Oberlehrer Weiß erntete für seine wohl-durchdachte Rede auch allseits Beifall und folgte dann dieser Festversammlung eine gemüthliche Zusammenkunft, welche die Theilnehmer noch lange in vergnügtem Zusammensein vereinigte.

Todesfall. In Gleichenberg starb an einem Lungenleiden der Arzt Herr Dr. Otto Mayr, welcher in den letzten Jahren in Marburg seine Praxis ausgeübt hatte. Dr. Mayr war ein gebürtiger Gillier und ein Enkel des verstorbenen kaiserlichen Rathes Dr. Kotschewar. Er promovierte an der Grazer Universität und übte dort mehrere Jahre die ärztliche Thätigkeit aus. Auch als Niedercompositur war er in weiten Kreisen bestens bekannt.

Turnerfahrt nach Mahrenberg. Wie bereits kürzlich mitgetheilt, unternimmt der hiesige Turnverein am Frohnleichnamstage in Gemeinschaft mit dem Marburger Turnverein eine Turnerfahrt nach Mahrenberg, woran sich voraussichtlich auch Genossen aus anderen in der Nähe liegenden Vereinen betheiligen dürften. Aus dem Programme, wofür der Marburger Turnverein gesorgt hat, heben wir hervor, daß neben Eisenstab-, Keulen-Übungen und Gerätheturnen auch volkstümliche Spiele vorgeführt werden. Nachdem diese Fahrt den Zweck haben soll, in Mahrenberg, wo bis heute noch kein Turnverein besteht, turnerische Interessen, soweit solche nicht vorhanden, zu wecken, erscheint eine rege Theilnahme seitens der Turner geboten und werden auch Turnfreunde bei dieser Fahrt herzlich willkommen sein. Die Abfahrt erfolgt morgens mit dem Localzuge um 6 Uhr 25 Minuten.

Nationales Bewußtsein. Sohn, gehe in die Welt und lerne von den Alten! Was wäre, wenn man das Sprichwort auf folgende Weise umwendete: Deutscher, gehe in die Welt und lerne von den Slaven. Wahrlich hat der Deutsche Grund, letzteren Sag wohl zu beherzigen. Groß sind die Ziele der Slaven, den Deutschen fast immer ungläublich. Aber diese kühnen Mittel und kühnen Ideen, welche die Slaven hiebei in Anwendung bringen, sind so schlau eingefädelt, daß sie beinahe jedesmal ihr Ziel auch erreichen. Man braucht nur unmittelbar um uns herum zu schauen, überall ist man gewahr das Vordringen des Slaventhums. Vor 10 Jahren dachte kein Mensch, daß es einmal dazu kommen werde, daß die deutsche, in so vortrefflichen Händen sich befindliche Bezirksvertretung und der Bezirksschulrath jemals in die Hände der Crustaceen gelangen werden; doch siehe, schon drei Jahre lang wiegen sie sich in dem Besitze dieser Körperschaften. Wie Ratten wissen sich diese Leute einzuschleichen und dann mit Kühnheit die Oberhand zu fassen. Was thut der deutsche Michel gegen solches Eindringen?

Wo Slaven gegen Deutsche nur im Ver-

hältnisse von nur einigen Procenten sind, wird ihnen zu Liebe das rein Deutsche geopfert! Wie steht es aber dort aus, wo der Slave, wenn auch nur eine scheinbare Mehrheit hat? Gewiß wird da alles per Dampf so eingerichtet, daß diese ganze Gegend ein ganz slavisches Gepräge bekommt! In Dingsda ist der Ort außer dem Herrn Seelenhirten und zwei Eingewanderten ganz deutsch; was für ein Beschluß wurde nun gefaßt, bezüglich der Beschlagnahme anlässlich einer Festlichkeit seitens der Wohlweisen der Gemeindevertretung? Man höre und staune! Es darf keine nationale Fahne ausgehängt werden! Wäre natürlich dieser Beschluß nicht gefaßt worden, so wären in Dingsda etliche 30 deutsche Fahnen, den Deutschen das Deutsche verkündend, gehißt worden, und nur eine, vielleicht zwei russische Fahnen hätten diesen 30 gegenüber Opposition geleistet! So unterdrückt ja selbst der Deutsche den Deutschen! Leider wird aber auch von deutschen Instituten, welche deutsche Vereine, deutsche Sprache, Schule u. c. bestens mit Geldmitteln unterstützen könnten, nichts gethan, oft sogar den deutschfeindlichen Elementen Unterstützungen gegeben. Vor kurzer Zeit kam mir das Verzeichnis der Spenden des größten Geldinstitutes unserer Steiermark, der steiermärkischen Sparcasse, vor die Augen und mit Freude las ich das Verzeichnis; doch bald verwandelte sich meine Freude in die gegentheilige Trauer. Nichts fand ich an den deutschen Schulvereine, leer gieng aus die Südmark. Dafür fand ich jedoch kräftige Unterstützungsbeiträge für solche unter clericaler Oberhoheit befindliche Vereine und andere Körperschaften. Alle sogenannten „Sci.“-Vereine, dann kath. Frauenvereine, guten Hirten, Schwestern, kath. Gesellenvereine u. c. Selbstredend sind diese die besten Bollwerke gegen die liberalen und deutschnationalen Ideen, und solche feindliche Institute werden von den deutschen Fortschrittlichen unterstützt! Dann beklagt man sich, daß der Clericalismus und das Slaventhum überhand nimmt. Unterstützt nicht zuerst, sondern nur deutsch-fortschrittliche Vereine, dann darf man auch auf ein Besserwerden hoffen. Außer den deutschen Studentenunterstützungsvereine und der deutschen Schule in Mahrenberg ist keine Spende in deutschnationaler Richtung in obigem Verzeichnis zu finden.

Das österreichische Staatsbudget von 1868 und 1894. In dem vom Abgeordneten Szcepanowski erstatteten Berichte des Budget-Ausschusses über den diesjährigen Staatsvoranschlag ist ein bemerkenswerter Vergleich des Budgets der Jahre 1868 und 1894 enthalten. Danach wuchsen die ordentlichen Ausgaben innerhalb dieser Jahresreihe um 82 Procent. Der Aufwand für die Civilverwaltung stieg um 112, der für Subventionen und Staatsschuld um 63 Procent. Nach den einzelnen Verwaltungszweigen ergibt sich eine Zunahme beim Ministerium des Innern um 42.8, beim Unterrichtsministerium um 35.4, beim Finanz- und beim Handelsministerium um 127, beziehungsweise 10, beim Ackerbauministerium um 1000, beim Pensionsetat um 90 Procent, während die Ausgabe für den Obersten Rechnungshof unverändert blieb. Der öffentliche Gesamtaufwand für die culturellen Aufgaben des Staatswesens ist indeß weit höher gestiegen, als sich aus den einschlägigen Zahlen des Staatshaushaltes ergibt, da hierzu auch die analogen Leistungen der autonomen Verwaltungskörper berücksichtigt werden müssen. Die Ausgabe für Eisenbahnsabventionen wuchs von 200.000 fl. des Jahres 1868 bis zum Jahre 1876 auf 24.7 Millionen und sank seit dem in das Jahr 1882 fallenden Beginn der Verstaatlichungssaction bis heuer auf 4 Millionen Gulden. Im Etat des Handelsministeriums erscheint dafür nunmehr die Eisenbahnschuld und der Betriebsetat der Staatsbahnen. Hinsichtlich der Netto-Steuererträge ergibt der Vergleich der Jahre 1868 und 1894 eine Zunahme: bei der Grundsteuer um 2, Gebäude- und sünspcentige Steuer vom Extrage hauszinssteuerfreier Gebäude 85, Erwerbsteuer 45, Einkommensteuer 126, Verzehrungssteuer 109, Salz 6, Tabak 110, Stempel 73, Taxen und Gebühren 92, Lotto 20, Zollüberschüsse 250

Procent. Die Ertragssteigerung der directen Steuern beträgt 30, die der indirecten Abgaben 83 Procent. Unter Zurechnung der Zuschläge dürfte sich allerdings eine weit stärkere Zunahme für die directen als für die indirecten Steuern ergeben.

Führer von Cilli und Umgebung. Wir haben bereits in der Pfingstnummer der „D. W.“ des neuerschienenen Führers in Cilli und Umgebung Erwähnung gethan. Derselbe enthält in kurzgefaßter Form, jedoch übersichtlich und orientierend, Aufsätze über die Lage, Geschichte und Bevölkerung von Cilli, auf welches als aufstrebender Curort besonders hingewiesen wird. In diesem Sinne ist ein eigenes Capitel, welches „die Stadt Cilli“ betitelt ist und sich nur mit dem Weichbilde der Stadt befaßt, geschrieben. Es folgt dann die Aufzählung der Aemter (Civil- und Militärbehörden) mit ihren Chefs, der Schulen mit ihren Directoren, ein eigener Abschnitt ist der Literatur in Cilli zugedacht, es folgen dann Berichte über die in Cilli bestehenden Institute und Humanitätsanstalten, über Vereine, das Aerzte-, Advocatur- und Notariatswesen. Einen recht interessanten Abschnitt bildet das Capitel „Sehenswürdigkeiten der Stadt,“ es folgt sodann die Aufzählung der Hotels, Gasthöfe, Caffeehäuser, Bäder, der Verkehrsanstalten und Fahrgelegenheiten, worauf ein umfangreicher und sorgfältig redigierter Abschnitt der Umgebung Cilli mit ihren vielen Spaziergängen und Ausflugsorten gewidmet ist. Den Anhang bildet eine Beschreibung der „Sannthaler Alpen,“ für deren Besuch verdiente Propaganda gemacht wird. Der „Führer“ repräsentiert sich als gediegenes Werkchen, das seinen Zweck zu erfüllen imstande ist. Wie bereits mitgetheilt, ist der „Führer“ im Verlage der Buchhandlung Frisch R a s c h erschienen, von Prof. Kurz verfaßt und vom Geometer L e b i t s c h mit einem Plane von Cilli und seiner Umgebung angenehm bereichert. Wir empfehlen das Werkchen jedem, der Cilli besucht und sich an dessen herrlich-schönen Lage ergötzt hat, als würdiges Andenken an unsere Stadt.

Clavier- und Gesangsunterricht. Demnächst eröffnet hier Fr. Katholnigg, welche der Ruf einer ausgezeichneten Musik- und Gesanglehrerin begleitet, Unterrichtscurse in diesen beiden Fächern. Fr. Katholnigg ist eine Schülerin des Prof. Epstein, war seit Jahren in Salzburg als Clavier- und Gesangslehrerin thätig und vertritt gegenwärtig einen erkrankten Professor an der Musikschule des Mozarteums in Salzburg. Infolge einer Krankheit und der dadurch bedingten Nothwendigkeit eines Domicilwechsels behufs Lustveränderung gedenkt Fr. Katholnigg sich in Cilli niederzulassen und ihrem Verufe hier zu leben. Im besonderen machen wir auf das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer aufmerksam.

Concert im Waldhaus. Morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr findet in der freundlichen Waldhausrestauration wieder ein Concert der Cillier Musikvereins-Capelle statt.

Geisteskrank. Am 16. d. M. wurde von der Polizei ein Mann arretiert, welcher dadurch den Verdacht, daß er ein Schwindler sei, auf sich lenkte, weil er in zwei hiesigen Hotels, wo er sich einlogiert hatte, die Rechnungen nicht bezahlen konnte. Die bei dem Arretierten vorgefundenen Legitimationspapiere gaben jedoch nicht nur den vollen Aufschluß über dessen Identität, sondern man entnahm auch daraus, daß der intelligent aussehende Mann ein absolviertes Jurist und der Sohn eines in höherer Stellung befindlichen Beamten in Znaim ist. Die über den Arretierten in seiner Heimat eingeholten Erkundigungen haben denn auch ergeben, daß derselbe leider geisteskrank und muthmaßlich von einer psychiatrischen Anstalt in Wien, wo er sich letzterer Zeit befand, entwichen sei. Der Bedauernswerte wurde daher am 18. d. M. an die Beobachtungsanstalt des allgem. Krankenhauses in Graz übergeben.

Diebstahl. Vom k. k. Bezirksgerichte R a n n wird der gewesene Wachtmeister des 5. Dragoner-Regiments, Franz Gotko aus Globoko, wegen eines an einem seiner Ver-

wandten begangenen verbrecherischen Diebstahles verfolgt.

Verkauf von Commißbrot. Die „Tagespost“ meldet: Die Wahrnehmung, daß die Militärmannschaft das ihr verabsolgte Brot an Personen des Civilstandes (Händler) veräußert, veranlaßt die Militärbehörden in Erinnerung zu bringen, daß der Kauf und Verkauf, sowie auch die tausch- und schenkweise Ueberlassung der gefästen Verpflegungsartikel verboten ist und unter Umständen selbst eine strafgerichtliche Verfolgung nach sich ziehen kann.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 21. Mai: St. Georgen, Bez. Cilli, J. u. B. — Groß-St. Florian, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Mariahof, Bez. Neumarkt, J. — Reichenburg, Bez. Lichtenwald, J. u. B. — Schlading, J. u. B. — Trofaiach, Bez. Leoben, J. u. B. — Am 22. Mai: Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Laak, Bez. Tüffer, J. u. B. — Olimje Bez. Drachenburg J. u. B. — Radlersburg J. u. B. — Am 23. Mai: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Lemberg-Gegeud, Bez. St. Marein, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Rana, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 25. Mai: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Gibiswald, J. u. B. — Felzbach, J. u. B. — St. Philipp bei Veratsche, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Friedau, J. u. B. — Jahring, Bez. Marburg, J. u. B. — Krakauhintermühle, Bez. Murau, J. u. B. — Lankowitz, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Leutsch, Bez. Oberburg, J. u. B. — Neuberg, Bez. Mürzzuschlag, J. — Pettau, Wochenmarkt. — Schleinitz, Bez. Marburg, J. u. B. — Rohitsch, J. u. B. — Svetinzen, Bez. Pettau, J. u. B. — Svetina, Bez. Cilli, J. u. B. — Weitenstein, Bez. Gornobitz, J. u. B.

Tüffer, 15. Mai. (Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit.) Am 13. d. hat sich in Debro (Gemeinde St. Christof) ein trauriger Fall abgespielt. Marie K o l o s j a, Geliebte des in Cilli in kreisgerichtlicher Haft befindlichen Victor Scheicher, hatte von diesem einen geladenen Revolver zur Aufbewahrung erhalten, der mit vier Patronen scharf geladen war. Mit demselben feuerte sie zur oben bezeichneten Zeit bei ihrer Wohnung drei Schüsse ab und wollte eben den vierten Schuß, der schon dreimal hintereinander verjagt hatte, abgeben, als die bei dem Besitzer Matthäus Rneß bedienstete Magd Therese K l e s i n dazu kam. Marie Koloja richtete in einer Entfernung von zwei Schritten den Revolver gegen die Angekommene und sagte scherzend: „Jetzt werde ich aber dich erschießen.“ Therese Klesin, dadurch erschreckt, machte kehrt, doch in diesem Augenblicke krachte schon der Schuß und die Kugel traf die Klesin am Hinterkopfe. Herr Dr. S c h w a b, der sogleich von Tüffer berufen wurde, fand die Verwundung als lebensgefährlich und dürfte das unglückliche Mädchen derselben erliegen.

Kleine Nachrichten. G r a z, 14. Mai. Am letzten Samstag wurde ein vom Panfratiusmarkte in St. Johann bei Arenfeld heimkehrender, etwa 60 Jahre alter Bauer, der dort seine Ochsen verkauft hatte, in einem abseits von der Straße gelegenen Graben ermordet und seiner Barschaft beraubt. — W i e n, 12. Mai. Die dreizehnjährige Anna und der neunjährige Karl Ferschabel sprangen heute Abends gemeinschaftlich in den Donaucanal und ertranken. Die Ursache der Selbstmorde waren schlechte Schulausweise. — W i e n, 16. Mai. Der akademische Maler Franz Kollarz und seine drei Schwestern haben sich in einem Gasthof in Maria Lanzendorf mit Cyankali vergiftet. Als Grund gaben sie an, daß eines das andere nicht überleben wolle. — W i e n, 18. Mai. Genau eine Woche nach dem Kasseneinbruche beim Spediteur Gustav Petri in der Giselastraße haben die rührigen Kasseneinbrecher wieder einen Einbruch im zweiten Bezirke verübt, und zwar bei der Lederfirma F. Figdor, wo sie durch Erbrechen der Außenthüren und der eisernen Casse 2500 fl.

stahlen. — Wien, 18. Mai. In einem Bade der Vorstadt erichof sich heute der 42 Jahre alte Baron Willfried Schröckinger v. Neudenberg, der im III. Bezirk, Mungasse Nr. 1. bei seiner Mutter, der Geheimrathswitwe Baronin Gertrude Schröckinger, wohnte. Baron Willfried Schröckinger war früher Secretär der General-Direction der Tabakregie gewesen, trat jedoch im vorigen Jahre in den Ruhestand. — Prag, 14. Mai. Die Sicherheitsbehörde hat einen geheimen Club entdeckt, dessen Mitglieder hochverrätherische Umtriebe begingen. Es wurden heute sieben dieser Geheimbündler, zumeist Lehrlinge von 15 bis 18 Jahren, verhaftet. — Budapest, 15. Mai. Gestern nachts wurde die Hauptcasse des städtischen Steueramtes zu Jaszberenyi von unbekanntem Thätern erbrochen und ausgeraubt. Die Höhe des gestohlenen Betrages konnte noch nicht festgestellt werden; jedenfalls übersteigt derselbe 15.000 fl. Der Einbruch ruft umso größeres Aufsehen hervor, als sich in demselben Gebäude die Polizeiwachstube befindet. — Preßburg, 15. Mai. Der Artilleriehauptmann Michael Steinebach hat sich in seiner Garnison Sommerein im Fieberdelirium erschossen. Hauptmann Steinebach war erst kürzlich durch das Verdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme. — Temesvár, 16. Mai. Nach siebentägigen Bemühungen hat die Gendarmerie eine Falschmünzfabrik in Sziborvar eruiert, wo der siebzehnjährige Bauer Argielan mit seinen beiden Söhnen, welche ausgebildete Eigendrehler sind, täuschende Kronensalficcate fabriciert hat. — Zürich, 16. Mai. Gestern nachmittags schoß in einem Gasthose der Hotelportier mit einem Revolver aus Eifersucht einem Zimmermädchen eine Kugel in den Rücken und erschof darauf dessen Liebhaber, einen deutschen Reisenden. Der herbeieilende Hotelier erhielt einen Streifschuß am Kopf. Zuletzt zerschmetterte sich der Thäter selbst den Schädel mit zwei Schüssen. Das Zimmermädchen wurde schwer, der Hotelier leicht verwundet. — Triest, 17. Mai. Wie Telegramme aus Genua melden, stieß der italienische Dampfer „Remo“ in Rio de la Plata gegen den englischen Dampfer „Thire“, welcher sofort sank. Sieben, nach anderer Quelle siebzehn Personen ertranken. Der „Remo“ hat nur eine unbedeutende Havarie erlitten. — Prazemyšl, 14. Mai. Der Universitäts-Hörer und Gutsbesitzersohn Sigmund Ritter v. Hożowski wurde wegen Ermordung des Pfarrers Ardan und wegen des an seiner Geliebten begangenen Mordversuches auf Grund des einstimmigen Verdictes der Geschwornen zum Tode durch den Strang verurtheilt. — Mainz,

17. Mai. Man hat hier zwei Franzosen, anscheinend Officiere, welche die Festungswerke abzeichneten und photographische Aufnahmen machten, in Haft genommen. Trotz eindringlichen Zuredens verweigern Beide, ihre Namen zu nennen. — London, 16. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus New-York: Nach einer aus San Salvador eingetroffenen Depesche sollen bei einer Zugentgleisung gegen 300 Personen getödtet worden sein. Unter den Reisenden habe sich auch Präsident Ceceta befunden, der jedoch unverletzt geblieben sei. — Newyork, 17. Mai. Ein aus Curacao eingetroffener Passagier bestätigt die ersten Berichte über die verheerende Wirkung des Erdbebens in Maracaibo. In sechs Städten Venezuelas wurde die Hälfte der Einwohner getödtet.

Was noth thut.

Ein Ruf muß frisch und kühn erschallen
Und auf der Erde wiederhallen:
Legt ab den Haß, die Selbstsuchtstrieb,
Gebt Raum der Liebe!

Ein Wort sei Richtschnur eurem Denken!
Tief in die Herzen sollt ihr senken
Das hehre Wort voll lichter Klarheit:
Gebt Raum der Wahrheit!

Ein Spruch sei allen Menschen theuer
Und wecke wahres Jugendfeuer!
Ihr Dichter, laßt ihn hell ertönen:
Gebt Raum dem Schönen!

W. Kunze.

Fermisertes.

** (Heilkraft der Gemüse.)
Spinat soll eine unmittelbare Wirkung auf die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen. Spargel reinigen das Blut, Sellerie wirkt besonders auf das Nervensystem und heilt Rheumatismus und Nervenleiden. Tomaten (Paradeis-äpfel) sind gut für die Leber. Gelbe und weiße Rüben reizen die Gflust. Lattich und Gurken wirken kühlend. Knoblauch und Oliven besitzen starke Heilkraft, sie regen den Blutumlauf und vermehren die Absonderung des Speichels und des Magensaftes. Rothe Zwiebeln sind ein ausgezeichnetes harntreibendes Mittel, Zwiebeln überhaupt sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Volksthümliche Classiker auf-
führungen sind, wie ein Aussag von Dr.
Burckhard, Director des Hofburgtheaters in Wien,
in der „Gartenlaube“ des Näheren ausführlich,
seit dem 16. October 1892 im Wiener Hofburg-
theater eingerichtet. Sie finden am Sonntag nach-
mittag zu sehr mäßigen Preisen und unter gewaltigem
Andrang, namentlich der Arbeiterbevölkerung, statt.
Zu der ersten regelmäßigen Nachmittagsvorstellung
wurden, ganz abgesehen von den im Voraus an die
Vereine und Schulen überwiesenen Plätzen, über
5000 Karten in den Anmeldefasten geworfen, der
am Theater eben zu diesem Zweck angebracht wurde.
Die Besetzung der Rollen war dabei durchweg die-
selbe wie an den Abendvorstellungen und zwar in-
folge freiwilliger Auerbietung des Personals, das zugleich
für diese Leistung keinerlei Honorar beanspruchte,
so daß der volle Ertrag dieser Aufführungen der
Pensionscasse für die Mitglieder des Theaters zu-
gewiesen werden konnte. Aufgeführt wurden bisher
9 Dramen von Schiller, 4 von Goethe, 1 von
Lessing, 8 von Grillparzer, 1 von Otto Ludwig,
1 von Kleist, 14 von Shakespeare, 2 von Ibsen,
1 von Calderon, 1 von Heibel. Der überaus große
Erfolg dieser neuen Einrichtung zeigt, daß die wahrhaft
volksthümliche Einrichtung überall leicht eingeführt
werden kann.

Sämmtliche hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch
in Gilt.

Für Touristen!

Nach uns zugegangenen
vollkommen authentischen Berichten wird Kwižda's
Sichtfluid von gewiegten Touristen und Sportisten
vor und nach anstrengenden Touren mit bedeutendem
Erfolge angewendet. Das Kwižda'sche Sichtfluid hat,
wie man uns mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln
des menschlichen Körpers widerstandsfähig und aus-
dauernd zu machen, so daß die größten Strapazen
mit Leichtigkeit überwunden werden können. Anderer-
seits verleiht dieses Mittel den erschlafften Muskeln
vollste Wiederbelebung und macht jede Müdigkeit
und jeden von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz
verschwinden. Für Fußgänger und Sportsleute ist
dieser uns von Fachleuten zugekommene Wink gewiß
von höchstem Werte.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50

Der Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten, sowie schwarz-
weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter
glatt, gestreift, farrirt, gemastert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Decl
und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), Porto und zollfrei. Näher um-
gehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach de,
Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (r. u. l. Post.) Zürich.

Fischers Elsbeth.

Novelle von Franz Tiefenbacher.

Der Tag des Einzuges und des feierlichen
Empfanges der fürstlichen Braut war erschienen.
Ein ganzer Zug prachtvoller Wagen, die
Kutscher und Diener in gold- und silbergestickter
Leibtracht, fuhren langsam durch die dichtgedrängte
Menge in den geschmückten Straßen und über die
mit Flaggen gezierten Plätze, wo an den Fenstern
und auf den Erkern der Häuser und Paläste
sich ein prunkvolles, vornehmeres Leben der Leute
entfaltete. Die Ordner hatten mit der Aufstellung
der verschiedenen Gruppen rastlos zu schaffen,
dazu donnerten die Kanonen und läuteten die
Glocken, während Musikcapellen allerlei Märsche
und Weisen aufspielten.

Elsbeth hatte jetzt genug gesehen, sie staunte
und der Kopf wirbelte ihr von all' dem Glanz
und Getöse; doch es sollte noch viel Sehens-
werteres kommen, das sich in der Nähe des
Siegesbogens an einem der Eingänge der Stadt,
wo sie mit ihren Leuten aufgestellt worden war,
entwickelte. Sie hatte viel, viel gesehen, nur den
noch nicht, nach welchem ihr hochklopfendes
Herz so sehnüchtig begehrt. Wie sollte ihr dies
aber auch in solchem Wirrsale möglich werden?

Es mochte 10 Uhr geworden sein, da
schwiegen die Glocken und auch die Kanonen

verstummt, denn die Erwartete war im Weich-
bilde der Stadt angelangt. Reitertrumpeten
schmetterten und Trommeln wirbelten zuerst in
der Ferne, dann immer näher und näher. Von
neuem dröhnten die Geschütze und läuteten die
Glocken, da erschien ein Trupp Reiterei mit
einem Officier an der Spitze, die Soldaten,
welche vor den in langen Reihen aufgestellten
ländlichen Gruppen und vor den Handwerker-
innungen eine Mauer bildeten, präsentierten das
Gewehr. Nun folgte eine Abtheilung rother
Gusaren, diesem ein Bataillon Infanterie mit
fliegender Fahne, voran die Regimentmusik.
Gleich darnach kamen der Bürgermeister und
die Räte des Magistrats, sämmtlich in ihrer
ernsten Amtskleidung, nach diesen marschierte die
Bürgergarde mit klingendem Spiele auf, nach
welcher vier-spännige, reichvergoldete Staatsprunk-
wagen fuhren, in welchen sich der Adel und die
höchsten Würdenträger des Landes in glänzenden,
mit Ordenssterne geschmückten Uniformen be-
fanden. Eine Abtheilung Garde ritt auf ihren
Rappen stolz daher; nun trugen Edelknaben
die Wappen des Staates und der Städte,
während hinter denselben weißgekleidete Mäd-
chen und Jungfrauen mit Schärpen in den
Landesfarben Blumen streuten. Da erscholl
plötzlich aus den Massen brausender Jubel,
denn an dem Siegesbogen war der in seinen
Einfassungen, Speichen und Achsen über und
über goldbeschlagene, gläserne Prachtwagen des

Hofes angelangt, gezogen von sechs Schimmel
mit hochrothen Schabraken, goldenem Gezüme
und silbernen Gebissen, geritten von Postillionen
in gelben, schwarzverbrämten Röcken, weiß-
ledernen Reithosen, hohen Stulpstiefeln und Hüten
mit wallenden Federbüschen.

In diesem Glaswagen saß die fürstliche
Braut an der Seite ihrer erlauchten Mutter.
Das prachtvolle Gefährte hielt an, weil an dieser
Stelle die Begrüßung von Seite des fürstlichen
Bräutigams erfolgen sollte und so hatten die
Leute Muße genug, die Schönheit der Braut
zu bewundern. Und schön war sie, nicht weil
von der Menge Frauen aus den höheren Ständen
leicht und stets als schön gelten, wenn Jugend
und ausgesuchte Puzkünste auch nur gewöhn-
liche Reize scheinbar erhöhen.

Die Schönheit des blaffen, von einer sanften
Rosenröthe angehauchten, stolzen Gesichtes mit
den dunklen Augen wurde durch die schwarz-
braunen Locken, in welchen ein Diamantenhaar-
schmuck funkelte, und durch den langen, auf die
Robe von seidenem Goldstoff herabwallenden
Spizenschleier noch mehr gehoben.

Den Schluß des Einzuges bildeten die
Kutschen der Hofdamen und adeligen Frauen,
geschüßt von dem nachströmenden Volke durch
ein Fähnlein Kürassiere.

(Schluß folgt.)

Tinct. capsici compos.**(Pain-Expeller),**

bereitet in Richter's Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhält-
lich. Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. — Central-Versand:
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
v. Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten**Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebür.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtloale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebestellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale
Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

2 goldene,
13 silberne
Medaillen.



9 Ehren- u. An-
erkennung-
Diplome.

Kwizda's**Korneuburger Viehnähr-Pulver**

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust,
schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der
Milchergiebigkeit der Kühe.

Man sehe gefälligst
auf die Schutzmarke
und verlange ausdrück-
lich Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depôt:
Franz Joh. Kwizda.
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in
allen Apotheken und
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres vielgeliebten
Gatten, beziehungsweise Vaters, Gross- und Schwieger-
vaters, des Herrn

Wilhelm Pressinger

sind uns aus allen Kreisen so zahlreiche Beweise liebe-
voller Theilnahme zugekommen, dass es uns nicht
möglich ist, jedem Einzelnen zu danken.

Wir sprechen daher auf diesem Wege Allen für
die Beileidskundgebungen und insbesondere für die vielen
schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte unseren wärmsten und
innigsten Dank aus.

Gonobitz, 18. Mai 1894.

470

Die trauernd Hinterbliebenen.**Daniel Rafusch****Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli**

empfehle

Portland- und Roman-Cemente

(Bücher, Steinbrücker, Tritailer, Aufsteiner)

Bauhienen (alle Bauhienen), Traversen.**Stuccaturmatten, Baubeschläge.****Sparherdbestandtheile****Vollständige Küchen-Einrichtungen.****Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für
den Bahn- und Straßenbau.****Eisenbleche, Stab-, Faucenisen und Stahl aller Art.****Zinkbleche, Weichbleche, Verzinkte Eisenbleche.**

440-40

Von de. hohen k. k. Statthalterei concessioniert und protokolliertes Commissions-
Privat-Geschäfts-Vermittlungs- und Annoncen-Bureau des

Joh. Stangl, Graz, Allee-gasse 10,

empfehle nur gangbare gut eingeführte Geschäfte, erteilt in jeder Hinsicht
gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vormerkung sind grössere und kleinere
Gemischtwarenhandlungen, auch sammt Realitäten, mit nachweisbarem Verkehre
von 15.000 bis 40.000 fl.; ferner gut eingeführte Specerei-, Mehl- und Victualien-
handlungen, Kaffee- und Gasthäuser, Kaffeeschänke, Papierwarenhandlungen, alt-
renommierte Buchbinderei-, Weiss- und Kurzwarengeschäfte, Trafiken, Delicatessen-
geschäfte, Wein- und Bierschänken, sowie noch verschiedene Geschäfte etc. etc.

Steiermärkische**Landes-Curanstalt**

455-8

Rohitsch Sauerbrunn**Südbahnstation Pöltschach.**

☛ Saison: 1. Mai bis 30. September ☛
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molken-curen etc.

Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,

stets frischer Füllung

altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane,
auch angenehmes Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in
allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäften
und Apotheken.

Sie husten nicht mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Bonbons
wohlschmeckend und sofort lindernd
bei **Husten, Heiserkeit,
Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pakete à 20 Kr. in der Apotheke
v. **Baumbach's Erben 5-19**
Herrn **Adolf Mareck.**

**Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,**
Winter, Curorte, Sommer.

In jeder Pfarre oder Orts-
gemeinde wird eine verständige, ge-
achtete und finanziell sichere Persönlich-
keit als

Vertrauensmann
mit gutem Nebenverdienste angestellt.
Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz,
postlagernd. 83

Jacob Verhofschegg
Tischlermeister 1363-12
Cilli, Grazergasse 24

empfehlte sich zum Legen von Brettel-
böden, Flechten von Stroh- und Rohr-
sesseln, sowie allen in dieses Fach ein-
schlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE** 431

empfehlte bestens **Victor Wogg**, zum
„goldenen Anker“ in Cilli.

Gegen Hautschwamm
Fäulnis, Pilz- und Schimmelformen
in bewohnten Räumlchkeiten, Magazinen,
Bergwerken und Glasbauern empfehle ich
als einzig bewährtes Mittel mein
Dr. G. Serener's pat. und prämi.

Antimerulion
geruchlos, feuerfest und giftfrei vom k. k.
Ministerium des Innern und den höchsten
Capacitäten im Kaufsache empfohlen und
verwendet. 269-10

G. Kuhn's Bwe.
Fabrik chemischer Producte.
Niederlage für Cilli: **Franz Rischlavy,
Droguerie „3. gold. Krone“ Bahnhofstr. 7.**

Director Bezug von eleganten, billigen
Reichenberger Anzugstoffen.
Reinwollene Cheviots und Kammgarne.
Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70.
Muster gegen 5 kr. Briefmarken.

Franz Rehwald Söhne, 276
Tuchfabrikslager, Reichenberg, Böhmen.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden-
Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
40 kr. bei **Joh. Warmuth.** 35-28

G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfehlte zu jeder Saison sein ganz neu
und gut assortiertes Lager von

**Tuch-, Current-, Manu-
factur-, Leinen-, Wirk-,
Kurz- und Modewaren,**
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat
zu sehr billigen Preisen. 82-49

Preblauer Sauerbrunnen reinsten alkalischen Alpensäuerling von aus-
gezeichnete Wirkung bei chron. Katarrhen,
insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh
der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrank-
heit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diäteti-
sches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung** in **Preblau**
Post St. Leonhard, Kärnten 35-26

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen-
und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das
Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets,
Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps
und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen
gangbarsten Farben, complete Kinder-Anzügen und
reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem
Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

Rathhausgasse 19

BAD NEUHAUS

bei Cilli (Steiermark).

Altberühmte Akratotherme von 29-2° R (37° C.) und Stahlquelle,
8 1/2 Stunden per Eilzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt,
höchstgelegenes (400 Meter) aller südsteirischen Bäder inmitten aus-
gebreiteter Nadelwälder, herrliches Klima, reine vollkommen staub-
freie Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrank-
heiten, Blutarmut, Schwächezuständen, Rheumatismus, Blasen- und
Darmkatarrhen etc. etc., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Curgebrauche dienen: grosse gemeinschaftliche Bassins zu 29,
zu 26 und zu 20 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder,
Douchen, Massage, Milch- und Molkenkuren, Trinkkuren etc. Schöne und
billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Cursaal, Speisesäle, Spiel- und
Lesezimmer, Cur-Orchester, Concerte, Bälle etc. — **Post- und Telegraphen-
station**, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten
am Bahnhofe. — **Anfragen und Bestellungen** an die Direction der Landes-
Curanstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte unentgeltlich und franco. 375-5.

Seeben erschien in meinem Verlage.

Führer in Cilli und Umgebung.

Von Prof. M. Kurz.

mit einem Plane der Stadt und deren nächster Umgebung von
449-3 **Karl Lebitsch**, Geometer in Cilli.

Preis 80 kr., per Post 85 kr.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, Cilli.

UNICUM

patentirte 360-4

**Peronospora-
Spritze**

auf der 1893er Ausstellung des Ungari-
schen Landes-Gartenbau-Vereines mit dem
ersten Preise, der

grossen goldenen Medaille
prämiert.

Preis complet mit polierter, massiver
Kupferbutte

14 fl. 75 kr.

Zu haben nur bei

EDMUND MAUTHNER

Samenhandlung

BUDAPEST

Hauptgeschäft: **Andrássystrasse 23.**

Filiale: **Kronprinzgasse 18.**

Für Schuhmacher!

Wegen grossen Vorrathes offeriere
Original-ausgemusterte

Commiss-Stiefel

zu 30 Kreuzer per Paar. — Versandt
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. 355-10

David Stern, Graz V. Fabrikergasse.



331-9
Gegen Husten und
Katarrh, bes. der
Kinder, gegen Ver-
schleimung, Heiser-
keit, Hals-, Magen-
und Blasenleiden
ist bestempfohlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei **J. Matič.**

Außer dem Material zu Filigranar-
beiten führen wir von jetzt an, in Folge
der vielen Nachfragen, auch sämtliche
Bestandtheile zu

Papierblumen

zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen
Preisen, in feinsten und schönster Ausfüh-
rung und Schattierung. Man verlange
Preiscurante gratis und franco, ein gros
oder ein detail. Musterblumen zum Selbst-
kostenpreise werden auf Verlangen bei Be-
stellungen beigegeben. **J. Theben's Nf.,
Wien, III., Segelgasse 6, und III.,
Hauptstrasse 18.** 334-12

Neuheit!! 244-9

Höchst praktisch für Wirthe und Private.

Ersatz für Tischtücher.

Leinen-Damast-Imitations-Stoff, blend-
end weiss und dessiniert, abgepasst mit
hübschen Borduren und nach Meter 100
und 145 Cent. breit per fl. 1.90 bis fl. 2.40
per Meter, zum reinigen nur mit einem
nassen Lappen, zu haben bei

Johann Kluent

Wachstuch-Teppich-Vorhänge- Rolleaux-
und Bettdecken-Niederlage in **Graz,**
Herrngasse Nr. 29. Auf Verlangen
werden sofort Muster franco zugesandt.

A. Obdržalek

Etui-Erzeuger

Graz, Franciscanergasse 3, empfehlte sich zur
Anfertigung von Etuis für Gold-, und
Silberwaren, Meeräuschum, optischer, chirur-
gischer und musikalischer Instrumente, Re-
quisten, sowie Schmuckkästen, Schreib-
mappen, Bilderrahmen, Cartonagen und
Einrahmungen von Bildern, Einsetzung
von Stidereien. 359-6



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1805-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher).

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfumerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.



G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnenpumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, completen Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brunn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes.

134-26

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider anfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4-11 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Johann Stikarofsky,

Brunn, (das Manchester Oesterreichs) 128-20

Größtes Fabriks-Tuchlager im Werte von 1/2 Millionen fl. Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. BRADY in Kremsier (Mähren),

ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 50 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

1286-43

OPEL

1-118



Fahrräder

Vertreter:

Ang. Scheichenbauer in Pettau.

III. Internationale Kunstausstellung, Wien 1894.

Künstlerhaus

I. Lothringerstrasse Nr. 9. 156-15

Eröffnung 6. März. Schluss 31. Mai.

Geffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entrée 50 kr. Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken. 1 Los 50 kr.

Oskar Niemtschik, Wagenfette-, Harz- und Theerproductenfabrik
in Eberndorf, Kärnten
 empfiehlt seine aus besten Rohstoffen in vorzüglicher Qualität
 hergestellten Erzeugnisse.

415

➔ **Jedes Quantum Fichtenharz** ➔
kauft baar Oskar Niemtschik, Eberndorf, Kärnten.

Das erste Grazer
SPECIAL-GESCHÄFT
 in Fussbodenfarben empfiehlt für
weiche Fussböden
 die in ganz Deutschland, der Schweiz, bei uns in Schlesien, Salzburg, Böhmen, speciell in Wien, Pest etc. seit Decennien eingeführten **Bernstein-Lackfarben**, unstreitig der haltbarste Anstrich, in **hygienischer Hinsicht** aber unübertroffen, da durch das feuchte Aufwischen kein Staub existiert. Liefere in Flaschen zu 1 fl. 20 kr. licht und dunkelgelb, braun, für **Parquetböden** in Dosen zu 60 und 85 kr., und 1 fl. 60 kr., alle Gattungen. Ölmalen, Lacke, Bronzen, Pinsel, Stoff- und Handschuhfarben. Muster- und Preislisten gratis. 14jähr. Bestand, reelle Bedienung. Versandt überallhin. **H. Ceron** Graz, Carl Ludwig-Ring 15, hinter dem Kaiser Josef-Denkmal. 461/10

Heinrich Schenermann Ban & Galanterie-
Spengler in Cilli Herrengasse 3

offeriert
Peronospora - Spritzen
 eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe, äusserst leicht zu handhaben und sehr dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12. aus verzinkt Blech mit Anstrich „9“, behufs rechtzeitiger Lieferung werden Bestellungen entgegengenommen. 187-18

Keine Wanzen mehr!
Knoll's „Infallibel“
 chemische 406/3

Dampfstrahl-Insect-Vertilgungsmaschine
 vertilgt unfehlbar: Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Russen und deren Brut. Freeo. fl. 1-30 durch den Erfinder **Knoll, Wien**, Penzing, Tegethoffstrasse 35 oder durch die Niederlage in Cilli: **Anton Tschantsch**.

Strangfalz-Ziegel

aus der **Fremstädter Falz-Ziegel-Fabrik** billiges und bestes Bedachungs-Material empfiehlt und liefert die Vertretung 435

Othmar Jul. Krautforst
 Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

HEIDELBERGER-FASS.

Neuer **Gonobitzer Weisswein** aus den Fürst Windischgrätz'schen Kellereien. per Liter 36 kr. 443-3

Zur Erlernung der
Photographie

findet ein Knabe aus gutem Hause und guter Schulbildung Aufnahme im Phot. Atelier Joh. Martin Kenz Cilli. 418-2

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht. Beim Kauf sehe man auf den Namen **Ölz** und die obenstehende **Schutzmarke**. 1-8-25
 Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

MACK'S

Doppel-Stärke



Nur echt mit neugier Schutz-Marke.

Die einfachste und schnellste Art, Krügen, Mänschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 20 Kr. per Paket von 1/4 Ko. Alleiner Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a.D.**

Zu haben in allen
 Specerei-
 und
 Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter
 für den en gros-Verkauf
Anton Stadler, Graz. 466/8

Fichtennadel-Bäder
 aus frischen Fichtennadeln

welche als Nerven- und Lungenstärkend sehr bewährt sind, werden in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt verabreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der Dampf-, Wannen- und Schwefelbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingerichteten **elektrischen Bäder** 413-6 erlaubt sich ein P. L. Publicum einzuladen

M. Trattnik.

Margarinbutter-Fabrik
 und Schweinefett-Dampffraffinerie

Julius Granichstäden
 Wien, XVI., Ottakring, Schottengasse 49.

empfehlen ihre vorzüglichen, vielfach prämierten Erzeugnisse wie:
Margarinbutter, Crème-Margarine, Margarin-Schmalz, Kunstschmalz, raffiniertes Schweinefett. 490-6

Vermietungen.

Eine Wohnung mit zwei schönen Gassen-Zimmern im I. Stock, nebst schöner lichter Sparherdküche, Speis, Bodenanteil und einem Altan, alles für sich abgeschlossen, ist im neuen Hause, **Gartengasse 9**, zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmeister im Hofe rückwärts, ebenerdig. 454

WOHNUNG bestehend aus zwei Zimmern, für eine Kanzlei geeignet, oder sammt Küche zu vergeben. **Rathhausgasse Nr. 17, Café „Central“.** 473

Offeriere à 100 Kilo
Feldgips zur Kleedüngung 1 fl. 35 kr., **Blauvitriol** erster Qualität fl. 25, ab Cilli **Victor Wogg** 385-3
 Colonialwarehandlung in Cilli.

Agenten, 450-2
 welche Weinhäuser, Liqueure und Brantwein-Fabriken vertreten und einen höchst lohnenden Artikel geg. 20% Provision mitnehmen wollen, werden gesucht. — Anträge sub. „20%“ Ann.-Exp. **L. v. Schönhofer, Graz**, Sporgasse Nr. 5.

Zu kaufen gesucht
 eine **hölzerne Wäschrolle**. Auskunft erteilt die Verwaltung des 374 Blattes.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
 Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie
 in **WIEN, IV., Weyringergasse 17.**

CILLI

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ RASCH

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.
448/66

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, dass er in der **Grazergasse Nr. 27** ein

Fleischausschrottungs-Local

verbunden mit dem Verkaufe von allen **Selcherwaren** eröffnet hat. Dasselbst ist stets gutes Rindfleisch vorräthig. Ausserdem sind auch **alle Gattungen Selcherwaren** nur frisch und sehr schmackhaft bei billigsten Preisen am Lager.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend
465/3 **Martin Karloschek.**

In der

VILLA SANNECK

sind zu vermieten: 1 schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer sammt allem Zugehör, Wasserleitung im Hause u. s. w., mit 1. August d. J. Weiters mehrere elegant möblierte Zimmer durchwegs mit separaten Eingängen und prachtvoller Aussicht sofort beziehbar. 471-4

Curs für Clavier,

Gesang, Harmonielehre und Generalbass

wird demnächst in Cilli von

Frl. Katholnigg,

welche gegenwärtig an der Musikschule des Mozarteums in Salzburg thätig ist, eröffnet werden.

Nähere Auskünfte in der Buchhandlung **J. Rakusch**, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sogleich Aufnahme im Modewaren-Geschäft des **Franz Karbentz** in Cilli, Grazergasse Nr. 8. 464/3

Firmung 1894.

Franz Pacchiaffo, k. k. Hof-Lieferant, Cilli, Hauptplatz 4

empfiehlt seine eigene Erzeugung in Gold- und Silberwaren zu Firmgeschenken als:

Silber-Knaben-Ketten zu 2 fl., Gold-Ketten von 10 fl. aufwärts. Gold-Ohrgehänge, Kreuze, Brochen, Ringe etc. etc.

zu den billigsten Preisen. 462/5
(Aufträge nach auswärts umgehend.)

Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt:

Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig. Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Ladeschirme. Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

Wimmer's Fahrplan

der sämtlichen südlich der Buschtetradler Bahn gelegenen österr. Bahnen (ausgenommen die Wiener Localbahnen und die Staatsbahnen in Dalmatien) der Linie Graz-Budapest der k. ungarischen Staatsbahnen der östlichen bairischen Staatsbahnen der Dampfschiffe auf der oberen Donau und den Alpenseen und der Fahrzeit von 318 Postcoursen. Giltig vom 1. bis 31. Mai 1894.

Preis 25 Kreuzer.

Johann Rakusch, Cilli, Hauptplatz.

Erzeugung

aller Arten **Baubildhauerarbeiten**, Pflasterplatten in verschiedenen Farben und Dessinen für Kirchen, Vestibule, Trottoire, Stufen etc. etc. aus bestem **Portland-Cement**. Anfertigung aller vorkommenden **Steinmetzarbeiten**; grosses Lager von fertigen **Grabmonumenten** aus Marmor in- und ausländischer Marmorbrüche, sowie auch aus **Syenit** und **Basalt**. Vertretung der berühmten **Lenzischen Tiroler Porphyrbüche** für **Strassenpflasterungen**, Durchfahrten, Trottoire etc. etc. Vertretung des ersten österr. **Asphalt-Werkes N. Schöffel** in Wien für **Dachpappe**, **Isolierplatten** zu **Trockenlegungen** etc. etc.

bei 453/a

JOSEF WEBER, Steinmetzmeister in Cilli.

Local-Veränderung.

Ich erlaube mir dem P. T. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein **photographisches Atelier**, (Herrengasse Nr. 32) mit heutigem Tage in das

Haus Nr. 4 Kirchplatz, oder Spitalgasse Nr. 18 467/3 (vormals Atelier Gombosch)

verlegt habe, welches Atelier sich durch die besonders günstigen Beluchtungsverhältnisse auszeichnet.

Aufnahmen mit den neuesten Apparaten zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung. Hochachtungsvoll

Alfred Alesi, Photograph.

Glas-Landauer

in sehr gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. — Anfragen zu richten an den Eigenthümer **Josef Swettl**, Realitätenbesitzer in **Unter-Kötting Nr. 9**, Post Cilli. 468/3

Ein Havelok

aus Kameelhaar ist am letzten Sonntag im Hotel

„**Erzherzog Johann**“ vertauscht worden. Derselbe kann in der Verwaltung des Blattes eingetauscht werden. 472

Ein starker 460/3

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen in der Bäckerei **Josef Achleitner**, Cilli.

In Hoehenegg bei Cilli

ist ein neuhergerichtes Haus, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis u. s. w. mitten in parkartigem Garten, sofort zu vermieten. Näheres bei **Anton Brezovnik** in Hoehenegg. 469/2

PETTAU, Hauptplatz.

Geschäftslocale, mit oder ohne Geschäftseinrichtung, ist sofort zu vermieten, eventuell wird ein tüchtiger Geschäftsführer acceptiert. — Anfragen an den Hauseigenthümer 459

PETTAU, Hauptplatz Nr. 13.

Visitkarten in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die **Buchdruckerei Joh. Rakusch**.

Waldhaus

SONNTAG, 20. MAI

CONCERT

* der **Cillier Musikvereins-Kapelle**. *
Anfang 5 Uhr. Eintritt 20 kr.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt. 442
Restaurationspreise wie in der Stadt.

Unter einem erlaube ich mir bekannt zu geben, dass die neu restaurierten Kegelbahnen bereits eröffnet sind. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend **Josef Kubu**.